

Unhöflichkeit ertappt. „Verzeihen Sie,“ stammelte sie, „ich — Sie — Sie sind wohl nicht in Norwegen geboren?“

„Ei gewiß, Fräulein Stein,“ erwiderte er lachend, „Sie werden mir doch mein Vaterland nicht rauben wollen? Ich habe in Ulvik, eine Meile von hier, das Licht der Welt erblickt und hoffe dort zu leben und zu sterben.“

„Was bringt dich auf den Gedanken, Kleine?“ fragte Holmböe, gleichfalls lachend.

„Ich dachte, alle Skandinavier müßten blondes Haar und blaue Augen haben,“ stammelte Frida in großer Verwirrung, als sie alle Blicke auf sich gerichtet sah.

„Nur die, welche von den Goten abstammen,“ erklärte der alte Herr; „aber in unseren Freunden hier fließt echt normännisches Blut. Die Normannen waren noch vor den Goten da.“

„Sagt man doch, daß sie die Nachkommen der alten Asen seien,“ fiel Arved ein; „die aber waren in der Urzeit aus Asien herübergekommen und dann immer höher und höher nach Norden gezogen, bis sie in Norwegen und Island die wahre Heimat fanden und sich hier ihr Walhall erbauten. Sie sehen, Fräulein Stein,“ fügte er lächelnd hinzu, „wir rühmen uns alten Geschlechtes und vornehmer Herkunft, obgleich wir keinen Adel mehr unter uns haben.“

Seine heitere Unbefangtheit gab auch ihr die Fassung wieder, und da ihr der Gegenstand neu und anziehend war, so entstand eine sehr angeregte Unterhaltung darüber. Dann standen die beiden Herren auf, um die Wirtschaft zu besichtigen, während die Mädchen paarweise im Garten spazieren gingen. Ingeborg nahm Frida in Beschlag; sie hatte eine plötzliche Zuneigung für dieselbe gefaßt und ließ nun, unbeaufsichtigt von den älteren Genossinnen, ihrer Zunge freien Lauf. „Ist es nicht schön hier?“ begann sie ihr Geplauder. „Ich denke, es kann nirgends schöner sein und hoffe, es wird Ihnen auch gefallen und Sie werden recht lange bei uns bleiben. Natürlich müssen Sie sehr bald nach Ulvik kommen und uns besuchen; meine Mutter wird sich freuen, Sie kennen zu lernen. Wie gefällt Ihnen Sigrid? ist sie nicht ein prächtiges Mädchen und paßt sie nicht herrlich zu Arved? Ich denke, sie sind füreinander geschaffen. . . .“

„Sind sie verlobt?“ schob Frida ganz überrascht dazwischen.

„Das noch nicht, aber es wird wohl nicht lange mehr dauern; sehen Sie es ihm nicht an, wie gern er sie hat? Onkel Holmböe und